

227. Wozu die Brotkrümchen im Winter gut sind.

1. Wir haben in der Küche einen Brotschrank, darin steht ein Brotteller. Wenn unsere Mutter Brot schneidet, dann sucht sie alle Krümchen, die dabei abfallen, zusammen und legt sie auf den Brotteller. Im Winter aber holt sie am Abend den Teller hervor, schneidet noch kleine Brotreste dazu in Stückchen und geht damit vor die Tür. Da stehen einige hohe Sträucher, darunter liegt kein Schnee. Dort hin streut sie die Brotkrumen. Dann kommen schon am Morgen früh allerlei Vögel. Die große Amsel in ihrem schwarzen Federkleid findet sich ein; der lustige Buchfink kommt bis ans Fenster und fürchtet sich nicht; aber die Spazzen, nein, die sind so frech, sie schlagen sich um jeden Bissen. Die Haubenlerche fliegt mit einem Stückchen zum Aste, und ganz oben auf dem Dache sitzt ein Rotkehlchen, das seinen Bissen schon verzehrt hat.



2. Wir Kinder haben große Freude daran, so viele schöne Vögel zu sehen. Und diese große Freude bereiten uns die Brotkrümchen, die wir nicht mehr essen. Aber die Freude der Vögel ist noch viel größer, und sie sind uns dafür dankbar. Sie besuchen uns auch im Frühling. Dann singen sie an unserer Wohnung ihre Lieder. Sie suchen die Raupen von den Bäumen und Sträuchern, damit wir Kinder Kirschen, Apfel, Pflaumen, Stachelbeeren und Johannisbeeren essen können.

Ferdinand Groß.